

t. 3n-Thailand

HEG 15. Dez. 69 18

3003 Bern, den 9. Dezember 1969

Receiv
A.G.
d.H.T.
le
24. Dez. 1969
dodis.ch/33915

Thail.
o. 317. J. Ch - BRH/rz

ad 663.0 - HA/es

VERTRAULICH

An die
Schweizerische Botschaft

B a n g k o k

Besuch des thailändischen
Erziehungsministers in der Schweiz

Herr Botschafter,

Nachdem der Besuch des thailändischen Erziehungsministers in der Schweiz abgeschlossen ist, möchten wir Ihnen etwas ausführlicher darüber berichten. Die Organisation wurde in der Hauptsache vom Informations- und Pressedienst der Stiftung Pro Helvetia mit der gewohnten Tatkraft und Präzision unternommen, wobei den Wünschen und Neigungen des Gastes nach Möglichkeit Rechnung getragen wurde. Die Zusammenstellung des Berner Programms oblag unserer Abteilung; sie bereitete einige Schwierigkeiten, da Herr Bundesrat Tschudi leider weder am 19. noch am 20. November abkömmlich war. Herr Bundesrat Spühler erklärte sich deshalb bereit, den Minister zu einem Mittagessen zu empfangen. Auch er war im letzten Augenblick verhindert, daran teilzunehmen; Herr Bundesrat Bonvin sprang für ihn ein.

Wir überlassen Ihnen in der Beilage das Programm der ganzen Reise, wie es von Pro Helvetia zusammengestellt wurde, die entsprechende Pressemitteilung sowie die Liste der Teilnehmer am bundesrätlichen Mittagessen vom 20. November.

Der erste Teil der Reise verlief mehr oder weniger erwartungsgemäss: in Einsiedeln schien es dem Gast gut zu gefallen, vor allem aber dann in Sempach, wo er mit viel Wärme empfangen

./.



- 2 -

wurde, und wo er seinem Interesse und seiner Freude lebhaft Ausdruck gab. Die Behörden von Luzern zeigten sich laut Aussagen von Herrn Winter leider wenig gastfreundlich, indem sie sich bei einem recht mittelmässigen Mittagessen in einem zweitklassigen Hotel als Gastgeber vom Rektor des eben besuchten Technikums, einem Tschechen, vertreten liessen. Herr Winter war allerdings nicht sicher, ob Herr Sukich sich dieses Fauxpas bewusst geworden ist.

Andererseits beklagten sich bereits in diesen ersten zwei Tagen die begleitenden Vertreter von Pro Helvetia und zwar sowohl Herr Winter, der immerhin deren Vizedirektor ist, wie auch Herr Dr. Zeindler, Chef des Reisedienstes, bitter über die herablassende Behandlung, die sie sich vom thailändischen Minister und vom hiesigen Botschafter gefallen lassen mussten.

Aber auch in Bern war das Verhalten des Ministers eigenartig, erklärte er doch gleich am Abend nach seiner Ankunft, ohne einen Grund anzugeben, dass er am folgenden Nachmittag nicht wie vorgesehen nach Genf fahren wolle, sodass man das Nachtessen bei Staatsrat Chavanne und die Besprechung mit Professor Egger sowie weitere Besuche in Genf absagen musste, was uns und Pro Helvetia natürlich sehr peinlich war. Dabei wurden Fahrt und Aufenthalt in Genf doch auf Wunsch des Ministers und unter einigen Schwierigkeiten festgelegt. Auch Herrn Botschafter Marcuard, der Herrn Dr. Sukich zu einer Besprechung empfangen wollte, liess er am Morgen des 20. November absagen, und zwar mit der Begründung, ein Minister besuche nicht einen Botschafter. Dieses, wie wir annehmen durften, wichtige Gespräch, an dem auch die Handelsabteilung interessiert war, konnte also nicht stattfinden.

Am Mittagessen im Wattenwyl-Haus gab sich der Minister dann sehr charmant, hielt aus dem Stegreif eine zehnmünütige Rede über die Schweiz, welche den Zeitraum von Wilhelm Tell bis zur Gegenwart

./.

- 3 -

umspannte und unterhielt sich gutgelaunt mit Herrn Bundesrat Bonvin über das Kloster St. Gallen, das ihn sehr zu interessieren schien, und mit Herrn Minister Langenbacher über die Migration der Störche zwischen Thailand und China usw.

Herr Minister Miesch hat dem Botschafter Thailands gegenüber unserer Enttäuschung über die wenig rücksichtsvolle Art, mit der von thailändischer Seite mit den Kantonsbehörden von Genf umgesprungen worden ist, Ausdruck gegeben. Unter Hinweis auf die föderalistische Struktur der Schweiz gab er ihm zu verstehen, dass ein Staatsrat nicht irgendein untergeordneter Beamter ist. Herr Langenbacher benützte ebenfalls die Gelegenheit, den thailändischen Erziehungsminister über die Struktur des helvetischen Staatswesens aufzuklären.

Wir bedauern es nach den sorgfältigen Vorbereitungen lebhaft, dass der Besuch hier einen etwas bitteren Nachgeschmack hinterliess. Botschafter Chatichai Choonhavan, der von Anfang an darauf bedacht war, das Heft in die Hand zu bekommen, dürfte daran wohl mitschuldig sein.

Wir versichern Sie, Herr Botschafter, unserer vorzüglichen Hochachtung.

EIDG. POLITISCHES DEPARTEMENT
Internationale Organisationen
I. A.

Müller

Beilagen erwänt.

15. Dez. 69 18